Die Fauna des oberen Muschelkalkes (Trochitenkalkes) von Wiesloch

Vorläufige Mitteilung.

H. ECKERT.

Ein Fundplatz mit einer größeren Zahl Petrefakten, besonders von Lamellibranchiaten und Gastropoden mit erhalten gebliebenen Schalen, gehört im Muschelkalk zu den Seltenheiten. An die wenigen wie Marlenheim im Elsaß und Schwieberdingen bei Stuttgart reiht sich Wiesloch bei Heidelberg mit seinem Zinkerzbergwerk. Rein zufällig entdeckte ich 1930 bei Erzaufsammlung dieses Vorkommen. Die in den Jahren 1930 bis 1934 aufgesammelte Fauna wurde den Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe überlassen, ging jedoch vor ihrer Bearbeitung durch Brand im Weltkriege verloren. Auf Anregung des damaligen Konservators Prof. Dr. Kurt FRENTZEN versuchte ich, diesen Verlust durch neue Aufsammlungen zu ersetzen. Eine grobe Durchsicht und Bestimmung der Funde hatte beim Vergleich mit dem 1933 erschienenen Werk GRUBER'S (Eine Fauna mit erhaltenen Schalen aus dem oberen Muschelkalk [Trochitenkalk] von Wiesloch bei Heidelberg) ergeben, daß der Muschelkalk bedeutend mehr Formen zeigt, als bisher bekannt waren und auch GRUBER beschreiben konnte. Hierauf weist er auch in seinem Werk (pag. 290) hin. Günstige Verhältnisse halfen mit, in den Jahren 1942 bis 1950 den Verlust von einigen tausend Stück auszugleichen, sogar wesentlich zu erweitern und noch mehr neue Formen zu finden. Dies rechtfertigt die Absicht, die Fauna von Wiesloch zur genaueren Kenntnis der germ. Trias, hier des Trochitenkalkes, in einer geschlossenen Arbeit zu veröffentlichen.

Ein Vergleich mit der Fauna des mittleren Muschelkalkes, den Schichten HOHENSTEIN'S (Beiträge zur Kenntnis des mittleren Muschelkalkes und des unteren Trochitenkalkes am östlichen Schwarzwaldrand, 1913), ergibt weitgehende Übereinstimmung der Faunen; trotzdem ist eine klare Trennung beider Faunenbereiche durch das völlige Verschwinden einzelner Arten des mittleren Muschelkalkes wie der **Modiola** und das Auftreten neuer Formen im Trochitenkalk möglich. Beziehungen sind festzustellen zum Faunenbereich von Marlenheim und nach oben zu dem von Schwieberdingen Einige neue Formen lassen kaum Vergleiche mit Vertretern der germ. Trias in engerem Sinne zu. Hier bleiben nur Beziehungen zu solchen der alpinen Trias festzustellen. Überraschen konnte das Auffinden neuer Arten nicht. Dies war bei dem Umfang der Aufsammlung und dem Erhaltungszustand vorauszusehen. Die Tatsache, daß die Kenntnis der Lamellibranchiata vollständiger ist als die der Gastropoden, darf wohl darauf zurückgeführt werden, daß jene infolge ihrer flacheren Form bei der Einbettung weniger abgerollt und zerschlagen wurden, während diese das Hin- und Hergerolltwerden begünstigten. Dabei ging den langgeformten Arten der Gastropoden Mundsaum und Spitze des Gehäuses, vor allem bei dünnschaligen Arten, meist schon bei der Einbettung verloren. Nur dadurch scheint es möglich, daß ich von der rundlichen dickschaligen **Naticella triadica** Kittl. neben 170 Bruchstücken 75 vollständige Exemplare aufsammeln konnte, während bei **Loxonema Johannis** Böhmi bei über 300 Stücken keines völlig erhalten ist.

Eine Verfrachtung der Stücke auf größere Entfernung erscheint ausgeschlossen, da die feinsten Zähnungen der Schloßteile von Lamellibranchiaten erhalten sind. Wohlerhaltene Farbspuren finden sich bei verschiedenen Gastropoden wie **Naticella, Protonerita** und vor allem bei **Undalaria (Toxoconcha),** wobei bei der letzteren die Beobachtungen HOHENSTEINS durch neue Funde ergänzt bzw. revidiert werden müssen. Auch die Frage der offenen oder geschlossenen Spindel bei **Undularia** und damit die Zuweisung zu **Toxoconcha** oder **Stereokion** wird voraussichtlich geklärt werden können, da von diesen reichlich Material vorliegt.

GRUBER standen zu seiner Arbeit die Aufsammlungen des Landesgeologen SPITZ von Wiesloch zur Verfügung. Darunter waren keine Vertebrata vertreten. Nun kann die Liste durch eine Reihe von Vorkommen, vor allem **Pisces,** ergänzt werden.

Abschließend darf gesagt werden, daß das Vorkommen in Wiesloch ein wertvolles umfangreiches Material geliefert hat, zu dessen Auswertung längere Zeit notwendig ist. Zu großem Dank bin ich aber schon jetzt den Herren der Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe Herrn Konservator Dr. OBERDORFER und Herrn Dr. HIRSCH verpflichtet, die mir bei allen Arbeiten mit Rat und Tat behilflich sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Eckert Heinrich

Artikel/Article: Die Fauna des oberen Muschelkalkes (Trochitenkalkes) von Wiesloch 44-45